JULIA STIRLING

Hoffnung in Carolina Creek

Bonus

BONUS HOFFNUNG IN CAROLINA CREEK

JULIA STIRLING

JULIA STIRLING

INHALT

Bonus von Hoffnung in Carolina Creek v

Bonusepilog 1

Eine Rezension wäre großartig! 15
Mehr aus Carolina Creek 17
Zeitreise-Romane von Julia Stirling 19
Historische Liebesromane von Julia Stirling 21

BONUS VON HOFFNUNG IN CAROLINA CREEK

Julia Stirling

6. Dezember 2021

Copyright 2021 Julia Stirling

Alle Rechte vorbehalten

BONUSEPILOG

Tara stand vor der riesigen Düne und schaute hinauf in den rosafarbenen Abendhimmel. Sie schüttelte den Kopf. »Weißt du eigentlich, dass ich das noch nie gemacht habe? Dabei bin ich doch hier aufgewachsen.«

Bradley grinste. »Ich weiß, du hast es mir erzählt. Und ich dachte, dieses erste Mal wäre ein gelungenes Date für unser sechsmonatiges Jubiläum.«

Tara stemmte die Hände in die Hüften und wandte sich zu ihm um. »Du weißt, dass unser Jubiläum erst in vier Wochen ist.«

»Ist es nicht. Aber wenn du wegen unserer unterschiedlichen Zeitrechnung jetzt einen Streit vom Zaun brechen willst, bitte sehr. Die Handwerker sind weg und wir haben jetzt sogar eine Tür, die wir zuschließen können. Für Versöhnungssex bin ich immer zu haben.«

Er trat ganz dicht vor sie und schaute zu ihr herunter. Vor dem Abendhimmel sah er großartig aus und sie konnte sich nicht an ihm sattsehen.

Seit Monaten konnten sie sich nicht darauf einigen,

wann ihre Beziehung angefangen hatte. Bradley war der Meinung, dass es in dem Moment gewesen war, als sie ihm die Farbe aus dem Gesicht gewischt hatte und er sie fast geküsst hätte. Zu dem Zeitpunkt hatte sich für ihn alles verändert.

Tara hingegen fand, dass ihr erster Kuss auf der Veranda zählte.

Keiner von ihnen wollte unbedingt recht haben, aber es war nett, ab und zu ein wenig darüber zu streiten.

»Bevor wir zum Versöhnungssex kommen, habe ich aber noch etwas für dich vorbereitet«, sagte er.

»Und was?«

Tara kratzte ein wenig Farbe von seiner Wange. Wie an so vielen Tagen hatte er heute selbst mit Hand angelegt und sie liebte es, ihn am Haus werkeln zu sehen. Es verursachte ein ganz warmes Gefühl in ihr und sie sehnte sich auf einmal nach Dingen, die sie vor einem Jahr noch für unmöglich gehalten hätte.

Er wies auf die Düne. »Erst einmal werden wir hier ein wenig Spaß haben.«

Obwohl sie einen Schmollmund zog, breitete sich ein freudiges Prickeln in Taras Bauch aus. Sie war zwar in Carolina Creek aufgewachsen, hatte aber noch niemals auf der Düne gespielt. Ihre Großmutter hatte nie Zeit für so etwas gehabt, und später, als sie ein Teenager gewesen war, hatten sich alle für zu cool gehalten, das noch zu machen. Und mittlerweile war die Düne vollkommen von Touristen überlaufen, seit einige Reiseführer sie als eine Art Erlebnispark erwähnt hatten. Im Sommer kletterten hier Eltern mit ihren Kindern auf die Sandberge, rutschten und kullerten hinunter. Junge Paare suchten sich lauschige Plätzchen in den Dünentälern und Teenager versuchten sich sogar am Sandboarden. In den vergangenen Jahren hatte der Wind oft das

Lachen von anderen von der Düne zur Villa getragen und Tara ahnte, dass es tatsächlich ein großer Spaß war, auch wenn sie selbst noch nie auf den Sandbergen gewesen war.

Doch jetzt war Januar und nur wenige Touristen verirrten sich um diese Jahreszeit nach Carolina Creek. Die Einheimischen hatten den Strand, die Restaurants und eben auch die wenigen Sehenswürdigkeiten wie die Düne für sich. Dazu war heute ein besonders warmer Januartag. Ein Shorts-und-Flip-Flops-Tag, der für den Winter in North Carolina nicht ungewöhnlich war. Das perfekte Wetter für ein wenig Spaß in der Düne. Und endlich würde sie es erleben. Dass ihr erstes Mal hier mit Bradley sein würde, hätte sie sich früher zwar im Traum nicht vorstellen können, aber es war wirklich perfekt. Vor allem für ein Jubiläumsdate.

»Und was machen wir danach?«, fragte Tara und nahm die Hand, die Bradley ihr bot.

Er zwinkerte ihr zu. »Überraschung.«

Mit Cookie an ihrer Seite liefen sie auf die riesige Düne zu, die sich wie eine kleine Wüste hinter dem verwilderten Garten der Villa erstreckte. Gemeinsam kletterten sie den ersten Sandberg hinauf, setzten sich oben auf den Kamm, traten Sand mit den Füßen los, bis sie den Mut gesammelt hatten, sich herunterrollen zu lassen.

Unten angekommen, nahmen sie die nächste in Angriff. Sie lachten, balgten im Sand und küssten sich. Es war niemand da, der sie störte. Der perfekte Abschluss für einen anstrengenden Arbeitstag wie heute.

Allerdings musste Tara gestehen, dass nichts wirklich anstrengend war, was sie mit Bradley machte. Gemeinsam fanden sie immer wieder Wege, sich die Arbeit interessant und lustig zu gestalten. Und solange sie zusammen waren, ging es ihr gut.

Schon bald senkte sich die Dämmerung über die Düne

und sie saßen eine Weile auf einem der Dünenkämme und schauten zu den Sternen hinauf, die am Abendhimmel zu leuchten begannen. Es war ganz still, nur Cookie hechelte, erschöpft von der ganzen Anstrengung.

Tara kuschelte sich in Bradleys Arme. Obwohl es heute so warm gewesen war, kühlte es jetzt merklich ab. Es war immerhin Januar, und der Wind, der vom Atlantik her kam, brachte den Geruch von Winter mit sich.

»Gutes erstes Mal in den Dünen?«, fragte Bradley dicht an ihrem Ohr.

»Ein perfektes erstes Mal.«

Sie fühlte, wie er lächelte. »Das war übrigens auch mein erstes Mal.«

Sie drehte sich so, dass sie ihn anschauen konnte. »Das stimmt doch nicht. Josh hat mir erzählt, dass ihr früher oft mit eurer Mutter hier wart.«

Er grinste. »Das schon. Aber ich war noch nie mit einem Mädchen hier. Dabei hatte ich mir das als Teenager immer so romantisch vorgestellt.«

Sie musste lachen. »Deine Vorstellung von einem romantischen Date war, sie mit in die Düne zu nehmen?«

Er nickte. »Aber ich habe nie die Richtige gefunden, die das auch gewollt hätte. Du bist die Erste. Also ist es irgendwie auch mein erstes Mal.«

Er küsste sie.

»Vielleicht hätten wir das schon viel früher machen sollen, wenn es so ein großer Traum von dir war.«

Er hob die Augenbrauen. »Oh, ich hatte noch ganz andere Träume, was ich gern mit einem Mädchen machen wollte. Die meisten davon hast du mir mittlerweile erfüllt.«

»Dann hoffe ich mal, dass dir nicht bald langweilig wird, wenn ich dir keine Träume mehr erfüllen kann.«

Er lachte dieses tiefe Lachen und sie genoss das

Vibrieren unter ihrer Wange. Niemals hätte sie gedacht, dass sie einmal so süchtig danach werden könnte, dass Bradley Crawford lachte, während sie sich an ihn schmiegte.

»Keine Sorge«, er küsste sie auf die Schläfe, »ich habe eine sehr lebhafte Fantasie und es kommen immer neue Dinge dazu, die ich gern ausprobieren will.«

Sie spürte, dass er ernst wurde, und wartete gespannt ab, was er sagen würde. Es waren immer diese besonderen Momente, wenn Bradley ernst wurde, dann folgte meistens etwas Großes. Eine Ankündigung, eine Liebeserklärung oder eine wunderbare Idee, die er hatte. Doch er sagte nur: »Lass uns runtergehen. Dir wird kalt.«

Tara wollte protestieren, denn es war so schön hier oben. Aber obwohl er die Arme um sie geschlungen hatte, wurde ihr in den Shorts wirklich ein wenig kalt.

Sie erhoben sich und rutschten ein letztes Mal den Sandberg hinunter. Cookie war so erschöpft, dass sie die letzten Meter seitlich rollte. Aber es schien ihr zu gefallen, denn sie schüttelte sich, als sie unten angekommen war, und bellte aufgeregt.

Langsam schlenderten sie zur Villa zurück. Als die Veranda in Sichtweite kam, blieb Tara stehen. Überall brannten Kerzen und tauchten die alte Holzveranda in ein warmes Licht. In der Mitte lag eine weiß-rote Picknickdecke, daneben standen ein Korb sowie ein Kühler, der vermutlich Getränke enthielt.

»Was ist das denn?«, fragte Tara.

Bradley nahm sie in die Arme. »Der zweite Teil unserer Sechsmonats-Überraschung.« Er hielt inne, als Tara ihm einen kleinen Klaps versetzte. »Du darfst es auch gern als Fünfmonats-Überraschung ansehen, wenn du dich damit besser fühlst.«

»Tue ich.«

Er schloss die Arme fester um sie. »Das ist ein Picknick für uns.«

»Hat Aidan gekocht?«

Erwartungsvoll reckte Tara den Hals und schaute zum Korb hinüber. In letzter Zeit hatte die Kreativität von Bradleys Bruder noch mal einen Sprung gemacht und sie war erstaunt, wie spannend viele seiner Kreationen waren. Das Kochen für die Hochzeiten hatte dazu geführt, dass er aus seiner Kinship-Market-Routine ausgebrochen war. Sie liebte es, Neues von ihm auszuprobieren.

Bradley lächelte. »Nein, aber wenn ich gewusst hätte, dass du Aidans Essen einem Take-out-Buffet vorziehst, hätte ich Josh nicht gebeten, das hier alles vorzubereiten.«

»Ein Take-out-Buffet?«, fragte Tara aufgeregt. Seit sie vor einem halben Jahr jeden Abend gemeinsam gegessen hatten, war der Begriff Take-out für sie ganz anders besetzt als früher.

Er nickte. »Extra für dich. Indisch, vietnamesisch, Burger, Pulled Pork und Tacos.«

»Was für eine schöne Idee.« Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und umarmte ihn. »Danke. Feiern wir jetzt jeden Monatstag so oder wird das später nur einmal im Jahrzehnt vorkommen?«

Er hielt sie länger fest, als sie erwartet hatte, und sie spürte, dass er wieder ernst wurde. Dann löste er sich von ihr, und ohne sie anzuschauen, nahm er ihre Hand und führte sie zur Veranda. Neugierig musterte sie ihn von der Seite. Was war nur mit ihm los?

Er reichte ihr das Sweatshirt, das er ihr zu Weihnachten geschenkt hatte und das sie so liebte. ›Tough Cookie‹ stand darauf. Sie schlüpfte hinein und sofort war ihr ein wenig wärmer.

Bradley setzte sich so, dass er mit dem Rücken am

Pfosten der Veranda lehnte, und zog sie zwischen seine Beine. Sie hatten vor, hier einige Schaukelstühle hinzustellen und eine Schaukel anzubringen, auf der zwei Leute sitzen konnten, aber im Moment war noch alles leer. Wenn sie das Café in zwei Monaten eröffneten, würde das hoffentlich anders sein. Sie freute sich so sehr darauf.

Sie packten das Essen und das Bier aus. Während Tara noch überlegte, womit sie anfangen wollte, öffnete Bradley die Bierflaschen und reichte ihr eine. »Auf dich«, sagte er.

Tara drehte sich um. »Auf uns, würde ich sagen.«

Sie wollte schon trinken, als er den Kopf schüttelte.

»Nein, auf dich. Ich bin so stolz auf dich, dass du deine Schulden ganz allein abbezahlt hast. Das ist wirklich eine Leistung.«

Tara seufzte. »Noch nicht ganz. Vierhundert Dollar fehlen noch.«

Aber mit dem nächsten Gehaltsscheck von Kyle würde sie die auch bezahlen können. Die Freiheit war in greifbarer Nähe.

Bradley grinste und zog ein gefaltetes Stück Papier aus der Tasche. Er reichte es ihr. »Ich würde sagen, das deckt es ab, oder?«

Tara faltete das Papier auseinander. Es war ein Scheck über fünfhundert Dollar. Ausgestellt von Bradley im Namen von The Merry Men Weddingplanner. Tara kaute auf ihrer Lippe. »Das ist lieb von dir, aber du sollst mir doch kein Geld geben.«

Sie war so stolz darauf, dass sie das Geld selbst abbezahlte.

»Tue ich auch nicht.«

»Und was ist dann das hier?«

Er lächelte. »Das ist eine Art Trinkgeld.« Er hob die Hand. »Bevor du etwas sagst, es kommt nicht von mir,

sondern die Bellweathers haben es mir gegeben, und zwar für deine gute Arbeit.«

Tara riss die Augen auf. »Fünfhundert Dollar Trinkgeld? Die sind doch verrückt.«

Er schüttelte den Kopf. »Das mag zwar so scheinen, aber ohne dich wäre ihre Hochzeit ins Wasser gefallen, und zwar buchstäblich. Die Idee, alles in die Innenräume zu verlegen, und das dann innerhalb von zwei Stunden umzusetzen, war großartig. Sie waren wirklich dankbar.«

Ungläubig starrte Tara auf den Scheck. »Die spinnen doch.«

Das hatte sie schon so manches Mal festgestellt. Wenn es um Hochzeiten ging, schauten die meisten nicht mehr aufs Geld. Vor allem nicht die Männer, die bei ihnen buchten und ihren Frauen den allerschönsten Tag ihres Lebens bereiten wollten. Aber irgendwie war es auch so wunderschön und so romantisch.

Sie schluckte, als ihr klar wurde, dass sie mit diesem Scheck tatsächlich schuldenfrei war. Und wenn es ihr Trinkgeld war, hatte sie es allein geschafft.

Ihr Hals wurde eng. Das hier war ein großer Augenblick.

Bradley hielt hier die Bierflasche hin. »Gut gemacht, Baby.«

»Moment«, flüsterte Tara. Sie holte ihr Handy aus der Tasche und scannte den Scheck ein, um ihn auf ihr Konto einzuzahlen. Mit klopfendem Herzen ging sie in den Ordner mit den offenen Rechnungen. Da war sie: 397,34 Dollar für den Anästhesisten, der damals in Chicago die Narkose gemacht hatte. Mit zitternden Fingern tippte sie auf die Rechnung und dann auf ›Bezahlen‹. Dann starrte sie auf die Zahl 0 Dollar, die unter dem Strich stand. Sie war schuldenfrei.

Tara hob den Blick. Liebevoll schaute Bradley sie an. »Du bist wunderbar, weißt du das eigentlich?«, fragte sie.

Er schüttelte den Kopf. »Ich finde, dass du diejenige bist, die wunderbar ist. Ich bin einfach nur der Typ, der richtig viel Glück gehabt hat, dass du dich mit ihm eingelassen hast.«

Tara konnte nicht anders, als zu lächeln, und stieß mit ihm an. »Danke«, erwiderte sie leise.

»Das hast du alles allein geschafft«, sagte er und rieb ihr sanft über den Rücken.

Tara war versucht, zu argumentieren, dass sie es ohne ihn und die anderen nicht geschafft hätte, oder zumindest nicht so schnell, aber sie ließ es, denn er wusste das alles. Sie hatten dieses Thema schon so oft besprochen.

Sie atmete tief durch. »Ich glaube, ich möchte mit den Tacos anfangen. Die haben wir das erste Mal zusammen gegessen, als ich dir meine Geschichte erzählt habe.«

»Gute Entscheidung«, erwiderte er und griff nach dem Korb.

Tara lehnte sich an ihn und wickelte ihren Taco aus. »Weißt du was, ich glaube, ich bin versucht, unser Jubiläumsdatum etwas vorzuverlegen.«

»Ach ja?«, fragte er. »Dann gibst du also zu, dass ich recht habe?«

Tara schüttelte den Kopf. »Nein. Vielleicht war für dich alles klar, als ich dir die Farbe aus den Haaren gewischt habe, aber ich war mir zu dem Zeitpunkt noch nicht sicher, was ich von dir halten soll. Aber für mich hat sich alles geändert, als ich dir beim Taco-Essen die Wahrheit über mich gesagt habe. Die kannte nämlich niemand sonst zu dem Zeitpunkt. Außer Cookie.«

Sie warf der Hündin, die sich neben ihnen niedergelassen hatte, einen liebevollen Blick zu.

Mit einem Arm drückte Bradley sie fest an sich und küsste sie in den Nacken. »Das ist zwar nur eine Woche früher, aber damit kann ich leben. Das war für mich auch etwas Besonderes.«

Sie begannen zu essen und Tara dachte an den Moment im Strandhaus, als sie das erste Mal Tacos zusammen gegessen hatten, und daran, was sie damals mit ihm geteilt hatte. Obwohl die Schwangerschaft und die OP schon so lange her waren, beschäftigte es sie immer noch jeden Tag. Bisher natürlich vor allem durch die Schulden. Aber in den vergangenen Monaten hatte sie angefangen, mit Bradley und auch mit Hanna darüber zu sprechen, was diese ungeplante Schwangerschaft und die mangelnde Hilfsbereitschaft von Lucas für sie bedeutet hatten. Und was hätte sein können.

Es hatte Wunden aufgerissen, von denen sie nur geahnt hatte, dass sie da waren. Denn bis zu dem Zeitpunkt hatte sie sich nicht sicher genug gefühlt, darüber nachzudenken, wie traurig sie das alles machte.

Bradley war erstaunlich einfühlsam gewesen, hatte ihr stundenlang zugehört und tiefgehende Fragen gestellt. Doch jetzt, da sie darüber nachdachte, wurde ihr klar, dass sie über sehr vieles gesprochen hatten, was mit der Schwangerschaft zu tun hatte, aber über eines noch nicht.

Sie legte das leere Tacopapier zur Seite und wischte sich die Finger an einer Serviette ab. Bradley nahm gerade einen Schluck von seinem Bier.

»Willst du eigentlich Kinder?«, fragte sie ihn und wunderte sich, dass sie diese Frage noch nie gestellt hatte.

Bradley verschluckte sich, hustete und stellte das Bier zur Seite. Er wischte sich den Mund mit dem Ärmel ab.

Tara schluckte. »Entschuldigung, die Frage kam wohl

ziemlich plötzlich. Du musst sie natürlich nicht beantworten, wenn du nicht willst.«

»Ich ...«, setzte er an, doch auf einmal stieg Angst in Tara auf. Sie legte ihm eine Hand auf die Brust und schüttelte den Kopf.

»Schon gut. Ich habe nur gerade darüber nachgedacht, dass ich die Schulden jetzt abbezahlt und damit die ganze Geschichte für mich abgeschlossen habe. Und auf einmal habe ich mich gefragt, ob sie wirklich abgeschlossen ist, denn eigentlich dachte ich, dass ich schon Kinder will. Oder zumindest wollte ich das immer, aber ich hatte nie den Mann dafür, mit dem ich mir das vorstellen konnte. Jetzt habe ich dich. Aber ich weiß gar nicht, ob du Kinder willst. Deswegen habe ich darüber nachgedacht. Ich hätte das aber anders fragen sollen. Das war ziemlich unfair. Entschuldigung, ich ...«

Doch weiter kam sie nicht, denn Bradley zog sie an sich und küsste sie. Seine Lippen waren kühl vom Bier.

Atemlos löste er sich von ihr. »Sorry, ich wusste nicht, wie ich dich anders zum Schweigen bringen soll.«

Tara kniff die Augen zusammen. »Ich hätte damit nicht einfach so rausplatzen sollen. Vergiss einfach, was ich gesagt habe. Ist ja klar, dass ich dich mit so etwas überfordere. Wir sind erst seit fünf Monaten und einer Woche zusammen und ich komme mit so etwas. Das ist viel zu früh, das sehe ich ein. Also, sorry.«

Sie blinzelte ihn aus einem Auge an, um zu sehen, ob er böse mit ihr war. Doch er schaute sie nur mit einem Kopfschütteln an und seufzte schließlich.

»Ich bin nicht überfordert«, sagte er.

»Doch, dir ist das Bier fast aus der Nase gelaufen, weil du dich so erschrocken hast.«

Sie sah, dass er ein Lächeln unterdrückte.

»Ich habe mich nicht erschrocken. Oder na ja, vielleicht doch ein bisschen.«

»Siehst du. Deswegen vergiss, was ich gesagt habe.«

»Nein, das werde ich nicht. Ich war nur ein bisschen erschrocken, weil ich eigentlich genau darüber mit dir sprechen wollte, und zwar heute Abend.«

Tara erstarrte. »Wirklich?«

Er nickte. »Ich habe nur die ganze Zeit hin und her überlegt, ob es möglicherweise zu früh ist und du vielleicht denkst, dass es zu viel ist, weil du doch gerade erst deine Rechnungen abbezahlt hast.«

Sie setzte sich gerade hin. »Das wird aber kein Heiratsantrag, oder? Dafür bin ich definitiv noch nicht bereit.«

Er lächelte und schüttelte den Kopf. »Keine Sorge. Den Heiratsantrag werde ich anders gestalten als nur mit einem Take-out Picknick.«

Sofort entspannte Tara sich ein wenig. Doch dann runzelte sie die Stirn.

»Das klingt fast so, als ob du schon weißt, wie der Heiratsantrag aussehen wird.«

Bradley grinste. »Weiß ich auch.«

»Wie bitte?«

Er hob die Schultern. »Es gibt noch eine ganze Menge mehr, was ich schon durchgeplant habe.«

»Und was?«

Er schüttelte den Kopf. »Das verrate ich dir ganz sicher nicht. Sonst verderbe ich dir ja die Überraschung. Aber es wird gut werden.«

Tara war sich nicht sicher, was sie davon halten sollte. Sie nahm einen Schluck von ihrem Bier. »Und worüber wolltest du dann heute Abend mit mir sprechen?«

Er nahm ihre Hand und spielte mit ihren Fingern. »Darüber, dass mir klar geworden ist, dass ich irgendwann

Kinder mit dir möchte. Aber mir ist aufgefallen, dass wir noch nie darüber gesprochen haben, ob du überhaupt noch einmal welche möchtest, nach allem, was du erlebt hast.«

Tara schluckte. »Wäre das ein Problem für dich, wenn ich keine will?«

Auf einmal fragte sie sich, ob sie ihn verlieren würde, wenn sie da unterschiedlicher Meinung waren.

Ernst musterte er sie, dann schüttelte er den Kopf. »Ich könnte es sehr gut verstehen, wenn du keine mehr möchtest. Ist es denn so?«

Tara schaute ihm in die Augen und fragte sich, wie sie so einen wunderbaren Mann verdient hatte. Sie drückte seine Finger. »Ganz im Gegenteil. Ich möchte so gern Kinder, und am liebsten mit dir. Irgendwie möchte ich das ganze Paket. Kinder, einen Hund, eine tolle Ehe mit Hochzeitstagen, die wir romantisch feiern, gemeinsam Weihnachten und Thanksgiving feiern, für immer füreinander da sein. Ich möchte mein ganzes verdammtes Leben mit dir verbringen, Bradley. Mit allem Drum und Dran. Auch dem Chaos.«

Während sie sprach, war er wieder ernst geworden, doch dann lächelte er.

»Ich hoffe aber mal, dass das jetzt kein Heiratsantrag ist, oder?«

Jetzt musste auch Tara lächeln. »Nein, ist es nicht. Nur die Zusage, dass ich höchstwahrscheinlich Ja sage, wenn du mich fragst.«

Er grinste und zog sie an sich. »Ich glaube, wir sollten jetzt aufhören, zu reden, sonst sind wir nachher doch noch aus Versehen verlobt.«

Tara schlang die Arme um seinen Nacken. »Ich hätte nichts dagegen.«

Bradley lächelte und küsste sie. »Ich auch nicht, Baby. Aber alles zu seiner Zeit.«

Im nächsten Buch Neuanfang in Carolina Creek geht es weiter mit Josh und Olivia - nach ihrem sehr ungewöhnlichen ersten Blind-Date, ist auch das zweite spektakulär. Es wird spannend, aber auch sehr romantisch! Hier kannst Du es bestellen!

EINE REZENSION WÄRE GROSSARTIG!

Liebe Leserin,

Vielen Dank, dass Du nicht nur das Buch Hoffnung in Carolina Creek gelesen hast, sondern auch den Bonusepilog. **Wenn Dir gefallen hat, was ich schreibe, dann würde ich mich sehr über eine Rezension auf Amazon freuen.**

Einfach hier klicken! (Dann nach unten scrollen und auf „Dieses Produkt bewerten" auf der linken Seite klicken)

Warum Rezensionen so unglaublich wichtig für uns Autoren sind... Mit jeder Rezension steigt meine Sichtbarkeit im Kindle Shop auf Amazon. Je mehr Rezensionen ich habe, desto höher steige ich im Ranking und in der Sichtbarkeit. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil mich so auch andere Leser finden können, die nie etwas von mir und meinen Büchern erfahren würden, wenn sie mich nicht zufällig auf Amazon finden.

Das heißt: Jede auch noch so kurze Rezension hilft. Sie muss nicht lang und ausgefeilt sein - aber über die freue ich mich natürlich auch. Und ich verstehe auch, dass viele Leser es auf später verschieben oder es ihnen unangenehm ist. Aber es wäre absolut toll und wunderbar von Dir, wenn Du jetzt einfach auf den Link klickst und eine ganz kurze Rezension abgibst.

Ich wäre Dir sehr, sehr dankbar und Du würdest mich unglaublich glücklich machen!

MEHR AUS CAROLINA CREEK

The Merry Men Weddingplanner Serie

Carolina Creek ist ein kleiner Ort an der Atlantikküste von North Carolina. In dieser Stadt herrscht zwar Südstaaten-Gemütlichkeit, aber es ist trotzdem immer etwas los. Vor allem in den Herzen der Protagonisten.

Die vier Crawford-Brüder und ihre Freunde haben es nicht immer leicht mit der Liebe, aber sie alle werden die Frau fürs Leben noch finden. Dabei können sie sich immer aufeinander und auf alle anderen Mitbewohner der Kleinstadt verlassen.

Während sie selbst die Liebe ihres Lebens finden, gründen die Männer aus Versehen gemeinsam ein Unternehmen, das ganz besondere Hochzeiten ausrichtet.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden, aber das beste Leseerlebnis bekommst Du, wenn Du sie in der richtigen Reihenfolge liest.

Folgende Bücher sind bereits erschienen:

Prequel - wie alles begann: Willkommen in Carolina Creek - dieses Buch bekommst Du kostenlos, wenn Du Dich in meinem Newsletter anmeldest

Band 1: Sehnsucht nach Carolina Creek

Band 2: Hoffnung in Carolina Creek

Band 3: Neuanfang in Carolina Creek

Band 4: Träume in Carolina Creek - kann vorbestellt werden!

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als E-Book, als Taschenbuch und als Großdruck-Ausgabe.

Außerdem sind alle Bände außer Willkommen in Carolina Creek in Kindle Unlimited und können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.

Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie eine Neuerscheinung verpasst!

www.juliastirling.com

ZEITREISE-ROMANE VON JULIA STIRLING

Der Club der Zeitreisenden

Diese spannenden Zeitreise-Serie, die in den schottischen Highlands spielt, ist mystisch, geheimnisvoll, voller Freundschaft und Liebe zu außergewöhnlichen Männern, die nicht aus dieser Welt sind.

Verliebe Dich ebenfalls in die neue Serie *Der Club der Zeitreisenden*.

Alle Romane von *Der Club der Zeitreisenden* sind in sich abgeschlossen und in jedem Buch findet eine andere der Freundinnen, den Mann, für den sie bestimmt ist.

Begleite die vier Freundinnen in eine Welt voller Abenteuer, Freundschaft, Liebe und natürlich atemberaubender Highlander im schottischen Hochland.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden, aber das beste Leseerlebnis bekommst Du, wenn Du sie in der richtigen Reihenfolge liest.

Hier findest Du alle Bücher der Serie Der Club der Zeitreisenden

Mittlerweile sind fünf Bücher in der Serie erschienen.

Band 1: JENNA

Band 2: ALLISON

Band 3: LAUREN

Band 4: CAITRIN

Band 5: MAIRA

Band 6: TAVIA - erscheint im Mai 2022 und kann vorbestellt werden!

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als E-Book, als Taschenbuch, als gebundene Ausgabe und als Großdruck-Ausgabe.

Außerdem sind alle Bücher in Kindle Unlimited und können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.

Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie eine Neuerscheinung verpasst!

www.juliastirling.com

HISTORISCHE LIEBESROMANE VON JULIA STIRLING

Liebe am Exilhof

Wenn Du historische Liebesgeschichten magst, in denen attraktive Männer um die Liebe einer starken Frau kämpfen und in denen es um Könige, Gentlemen und Ladies, Leidenschaft und natürlich auch um die großen, wahren Gefühle geht, dann sind die Bücher aus der Reihe *Liebe am Exilhof* genau das richtige für Dich!

Sie spielen in den Jahren um 1690 in England und Frankreich am Exilhof von König James II.

Alle Romane sind in sich abgeschlossen und können unabhängig voneinander gelesen werden. Die Serie ist abgeschlossen.

Hier findest Du alle Bücher der Serie Liebe am Exilhof

Mittlerweile sind fünf Bücher in der Serie erschienen.

Band 0: *Der gestohlene Kuss* - Sophia Eastham und Thomas Hartfort

Band 1: *Die Liebe der fremden Lady* - Valentina Turrini und Jonathan Wickham

Band 2: *Die ungezähmte Baroness* - Charlotte Dalmore und Alexander Hartfort

Band 3: *Das Versprechen einer Lady* - Lilly Eastham und Nicholas Bedington

Band 4: *Der Stolz des Herzens* - Katherine Eastham und Philippe Laurent

Alle Bücher der Reihe sind auf Amazon erhältlich als E-Book, als Taschenbuch, als gebundene Ausgabe und als Großdruck-Ausgabe.

Außerdem sind alle Bücher in Kindle Unlimited und können von Mitgliedern im Rahmen des Kindle Unlimited Programms kostenlos gelesen werden.

Die ersten drei Bände gibt es auch als E-Book Sammelband.

Infos über weitere Bücher gibt es auf Julias Website und hier kannst Du Dich auch für den Newsletter anmelden, damit Du nie eine Neuerscheinung verpasst!

www.juliastirling.com